

dem geforderten Ideale. Es liegt ein an 200 Seiten starkes Heft vor uns, das meistens Titel von Büchern in ungarischer, slowakischer, wendischer, rumänischer, serbischer und gelegentlich deutscher Sprache enthält, — aber welche Benützung diese Bücher finden, ist nicht ersichtlich.

In der Volksschule, zu der wir auch die Bürgerschule oder höhere Volksschule einrechnen, die bekanntlich in Ungarn weder vor noch nach 1867 besonders blühte, ist, wie aus den ausgestellten Werken erhellt, nicht bloß die ungarische, sondern auch allgemeine Geschichte eingeführt. Vorherrschend soll aber ungarische Geschichte gelehrt werden und wir müssen erstaunen über die Fülle von Werken, die in dieser Richtung in der letzten Zeit publicirt wurden. Es lohnt wohl nicht der Mühe, alle die einzelnen Büchertitel anzuführen. Nur sei bemerkt, daß es besondere Lehrbücher für israelitische (von Ballagi) und katholische (von Hufsár) Volksschulen gibt und daß auch die Methode verschieden ist. In den meisten Fällen wird die Geschichte im Zusammenhange erzählt, doch finden sich daneben zeittafelartige Uebersichten (so z. B. von Fuchs Hauptzüge der Geschichte Ungarns, Borofz' ungarische Chronik in Annalenvortrag [!]) und Geschichtsbilder (so z. B. Schwicker's Bilder aus der Geschichte Ungarns, Tanczos' Bilder aus der vaterländischen Geschichte, Bárány's Geschichte Ungarns in Erzählungen, Hohenauer's Halle der ungarischen Könige und Helden). Auch die auf das mechanische Einlernen ausgehende Methode, den Lehrstoff in Antworten zu gliedern, die auf bestimmte Fragen zu geben sind, ist vertreten (so von Fischer und Hufsár). Neben ungarischer Geschichte sind auch Lehrbücher über die Geschichte Siebenbürgens (von Matufik und Györke) ausgestellt. Daß in den Volksschulen gelegentlich (wahrscheinlich in den höheren Volksschulen) auch allgemeine Geschichte im Anschlusse an ungarische Geschichte gelehrt wird, zeigen das Lehrbuch von Seidel: Geschichte der Ungarn mit den Hauptmomenten der Weltgeschichte; Wiener's Geschichtsbilder für ungarische Volksschulen; Kuttner's erster Unterricht und Leitfaden zur Weltgeschichte; Milefz allgemeine Weltgeschichte. Hervorzuheben ist die Uebersetzung des gerade nicht rühmlich bekannten Katechismus der Weltgeschichte von Netoliczka und die eigenthümliche Verquickung von Geschichte, Mythologie und ungarischer Literatur in Kuttner's: Lehrbuch der Weltgeschichte; von Naturwissenschaft, Geschichte, Gewerbs- und Wirthschaftskunde bei Marki-Zimmermann (III. Theil) und Seidel (Lehrbuch für Schüler der Wiederholungsschulen). An den Geschichtsunterricht schließt sich in der Volksschule auch eine Unterweisung in der Verfassung Ungarns und in den bürgerlichen Rechten und Pflichten seiner Bürger an. Auch hiefür existiren zahlreiche Lehrbücher (von Békesi, Gajdos, Gyürky, Környei und Andere.)

So zahlreich die Lehrbücher für Geschichte in den Volksschulen sind, so spärlich sind die für Lehramts-Candidaten bestimmten. Neben zahlreichen Leitfäden für den Unterricht im Lesen, Rechnen und dergl. findet sich bloß ein einziger zum Unterricht der allgemeinen und vaterländischen Geschichte von Orban. Dieser Gegensatz sollte die ungarische Regierung darauf führen, was Noth thut.

Die Mittelschulen Ungarns sind in der Reorganisation begriffen. Die Geschichte soll in drei Stufen gelehrt werden, in der dritten und vierten Classe des Gymnasiums (Untergymnasium) nach Vorausschickung der Hauptmomente der allgemeinen Geschichte vor den Zeiten der Magyaren magyarische Geschichte, in der fünften und sechsten Classe (Obergymnasium) allgemeine Geschichte (Alterthum, Mittelalter und Neuzeit), in der siebenten und achten Classe (Lyceum) Universalgeschichte bis auf die Gegenwart, an die sich in der neunten Classe pragmatische Geschichte Ungarns anzuschließen hat. Uebrigens sollen diejenigen, die sich der Rechtswissenschaft widmen, in der siebenten Classe ausführlich in der römischen Geschichte und in der achten Classe in der Kirchengeschichte unterrichtet werden. Nicht gering ist die Zahl der Lehrbücher auf diesem Gebiete.